

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 149 (1983)

Heft: 3

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücher und Autoren

Bücher und Autoren

Besprechung vorbehalten

Friedrich Günther (Hrsg.), **Katastrophe – Was tun?**, ein Handbuch zur Katastrophengewalt, 304 Seiten, zahlreiche prominente Autoren, Athenaeum-Verlag, Lugano, 1983, Fr. 34.-.

Karl Rohe (Hrsg.), **Die Westmächte und das Dritte Reich, 1933–1939**, 231 Seiten, Verlag F. Schöningh, Paderborn, 1982, zirka Fr. 30.-.

G. Däniker, A. Halle, H. Tiede, **Waffen für den Frieden, Sicherheitspolitik und Wehrtechnik**, 200 Seiten, Seewald-Verlag, Stuttgart, 1982, zirka Fr. 28.-.

A.R. Johnson, R.W. Dean, A. Alexiew, **Die Streitkräfte des Warschauer Paktes in Mitteleuropa: DDR, Polen, CSSR**, 231 Seiten, Seewald-Verlag, Stuttgart, 1983, zirka Fr. 30.-.

L. Kennedy, **Versenkt die Bismark!**, Heyne Taschenbuch, München, 1983, 262 Seiten, zirka Fr. 7.-.

Bleibt die Schweiz abseits?, Schriftenreihe pro und kontra des SAD, Zürich, 1982, (Bestelladresse: PF 387, 8034 Zürich).

Peter Gross, **Einsatz der Artillerie im Mittelland – Ein Erfahrungsbericht**, 48 Seiten, Neujahrsblatt Nr. 174 der Feuerwerker-Gesellschaft (Artillerie-Kollegium), Zürich, 1982.

K.-P. König, **Sport: Schiessen mit Pistole und Revolver**, 240 Seiten, 220 Abbildungen, Motorbuch-Verlag, Stuttgart, 1982, zirka Fr. 36.-.

E. Obermaier / W. Held, **Jagdflieger Oberst Werner Mölders**, 232 Seiten, 484 Abbildungen, Grossformat, Motorbuch-Verlag, Stuttgart, 1982, zirka Fr. 46.-.

Diplomatische Dokumente der Schweiz, Bd. 6 (1914–1918), herausgegeben von der nationalen Kommission für die Veröffentlichung diplomatischer Dokumente der Schweiz, Benteli-Verlag, Bern, 1982, 902 Seiten.

de Weck, **Geschichte der Kavallerie**, 234 Seiten, über 200 zum Teil farbige Abbildungen und Tafeln, Verlag Huber, Frauenfeld, 1982, Fr. 98.-.

Michael Morozow, **Die Falken des Kreml**, Die sowjetische Militärmacht von 1917 bis heute, 574 Seiten, Verlag Langen Müller, München, 1983.

Edmund Theil, **Kampf um Italien**, Von Sizilien bis Tirol 1943–1945, 380 Seiten, mit Abbildungen und Karten, Verlag Langen Müller, München, 1983, zirka Fr. 38.-.

Ralf Zoll (Hrsg.), **Sicherheit und Militär**,

Genese, Struktur und Wandel von Meinungsbildern in Militär und Gesellschaft, 216 Seiten, Westdeutscher Verlag, Opladen, 1982, zirka Fr. 24.-.

Militärgeschichtliche Mitteilungen, 2/82, herausgegeben vom Militärgeschichtlichen Forschungsamt, Freiburg 1982.

Der Einsatz von Seestreitkräften im Dienst der auswärtigen Politik, herausgegeben vom Deutschen Marine Institut, Verlag Mittler, Herford, 1983, 160 Seiten, Karten, Bilder.

Heere international, Militärpolitik – Strategie – Technologie – Wehrgeschichte, Herausgegeben von Professor Dr. H.A. Jacobsen, 240 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Verlag Mittler, Herford 1983, zirka Fr. 50.-.

Schweiz ohne Armee?

Hans A. Pestalozzi [Hrsg.], **Rettet die Schweiz – schafft die Armee ab!** Zytglogge-Verlag Gmülden.

Sollen wir die Schweiz retten, indem wir die Armee abschaffen? Das hiesse doch wohl, dass uns bisher das Milizheer daran gehindert habe, uns als ein Staatsgebilde zu verwirklichen, das sich nicht nur in den Augen von Chauvinisten rechtfertigt. Die militärische Wehrlosigkeit erwies sich dann als unsere eigentliche Stärke, weil sie alle Kräfte für die innere und äussere Befriedung freisetzte. Die schweizerische Wirklichkeit wäre mit der schweizerischen Mission zur Deckung gebracht. Nicht nur die durch Jahrhunderte kultivierten Heldenmythen lägen hinter uns, sondern auch und vor allem unsere von Profitgier angefeuerten wirtschaftlichen Beutezüge in alle Welt. Von der bis in die Knochen militarisierten Schweiz also zur wahrhaft zivilisierten.

Das ist knapp zusammengefasst die Vision Hans A. Pestalozzis im Buch «Rettet die Schweiz – Schafft die Armee ab», an dem noch eine ganze Reihe von Autoren mit mehr oder minder zum Thema gehörigen Beiträgen beteiligt sind. Gegen die Veröffentlichung dieser Schrift gibt es keinen einzigen vernünftigen Einwand – es wäre im Gegenteil ein demokratischer Skandal, wenn sie nicht hätte erscheinen dürfen. Auch die Armee, «der Schweiz heiligste Kuh», wie ein sonderbarer Superlativ des Klappentextes lautet, ist der noch so rüden und radikalen Anfechtung nicht entzogen. Im übrigen sind es zumeist anstössige, aus peripheren Positionen geschriebene und niemals gefällige Bücher, die der Auseinandersetzung voranhelfen. Auch dies noch vorweg: Selbst wer die Tendenz dieser Publikation verwirft, und dazu braucht man kein verhockter Bourgeois zu sein, findet just im Lästigen auch viel Bemerkenswertes, das zur Prüfung der eigenen Vorstellungen herausfordert.

Einer auf Provokation angelegten Schrift, die sich zu wesentlichen Teilen als Pamphlet versteht, ist ohne weiteres zuzubilligen, dass sie immer wieder generalisiert. Nur dürfen die Verallgemeinerungen nicht Ausmasse annehmen, die es sogar dem gutwilligen Leser verunmöglichen, einem Autor noch im Ernst zu folgen. Von den schweizerischen Politikern aller grossen Parteien zu reden, als handle es sich um

eine landesweite Kamarilla, ist genau so absurd wie die Behauptung, in den hohen Armeeinstellen setze man sich über die Regierung hinweg, als stehe ein Oberstenputsch bevor. Und herzlich wenig trägt auch die Glaubwürdigkeit solcher Texte bei, wenn – ein Beispiel für viele – unter dem Stichwort «Freiheit» die Frage auftaucht: «Die Freiheit, eine Zweitwohnung haben zu können, weil die Verhältnisse in der Erstwohnung unerträglich sind?» Hier und in einer Unzahl anderer Fälle verkommt die Kritik zur grotesken Verzerrung, und man muss politisch schon hoffnungslos einäugig sein, um solches Gerede als Ermutigung zum Frieden von morgen zu begreifen.

Just weil wir kritischer Analysen unserer heutigen Zustände dringend bedürfen, ist es ein Jammer, Texte vorzulegen, die es den Gegnern aller, auch der vernünftigsten Reformen so ungeheuer leicht machen, weil sie mühelos vom Tisch zu fegen sind und die überdies auch höchst beachtliche Überlegungen mit ins Zwielflicht ziehen. Bei solcher Polemik und solchem Umgang mit den Fakten fällt die These, man müsse die Armee abschaffen, um die Schweiz zu retten, vollends ins Leere. Es fehlen die Argumente, die sie zu verstreben hätten. Den Beweis, dass es sie nicht gibt, wollte man mit dieser Publikation wohl schwerlich führen.

Oskar Reck

(Schweiz. Monatshefte, 12/82)

Waffen für den Frieden.

Sicherheitspolitik und Wehrtechnik

Von Gustav Däniker, Armin Halle, Heinz Tiede u. a. 200 Seiten mit einer Materialsammlung zur wehrtechnischen Industrie im internationalen Vergleich und biographischen Angaben über die Autoren. Seewald-Verlag, Stuttgart-Degerloch 1982. Ca. DM 19,80.

Eröffnet wird der Band durch einen Beitrag Dänikers, einem der Väter schweizerischer Sicherheitspolitik. Er beschreibt kritisch östliche, westliche und alternative Strategien und vermag danach die Glaubwürdigkeit der schweizerischen Dissensionsstrategie eindrücklich zu entwickeln. Um ihre Wirkung zu erreichen, muss diese Strategie immer mit einfallsreichen friedensbildenden Bemühungen im internationalen Rahmen verbunden sein. Vor allem hängt sie aber vom Beitrag jedes einzelnen ab: unserem Beitrag!

Ein grosser Mittelteil enthält gegenwärtig immer wieder gestellte Fragen zum Frieden; und er wagt es auch, klare, prägnante Antworten zu geben. Zuerst ist vom Menschen und seiner Natur die Rede, dann von der internationalen sicherheitspolitischen Lage und schliesslich hauptsächlich von Deutschland sowie von Rüstungsfragen.

Nur auf diesen Mittelteil bezogen ist offenbar das Vorwort Halles. Kohärent erscheint das Buch als gesamtes also nicht. Vor allem fällt dann leider der dritte Beitrag ab, eine «Materialsammlung zur wehrtechnischen Industrie im internationalen Vergleich». Die allzu raffinierte Dezimalgliederung verdeckt nur dürftig, dass die Informationen hier in einer schwer hantierbaren und nicht erhellenden Form vorgebracht werden. B. Näf ■